

# Langsam, doch erfolgreich: Risikobasierte Kontrollen entlang der Lebensmittelkette in der Schweiz

Ein Erfahrungsbericht

# Ziele der Präsentation

- Sie kennen…
  - die Ausgangslage...
  - die Probleme ...
- Sie verstehen...
  - Die Erfahrungen die gemacht wurden bei der Umsetzung ...

...der risikobasierten Kontrolle in der Schweiz



# Gliederung der Präsentation

- Ausgangslage
- Problembeschreibung
- Lösungsvorschläge & Erfahrungen



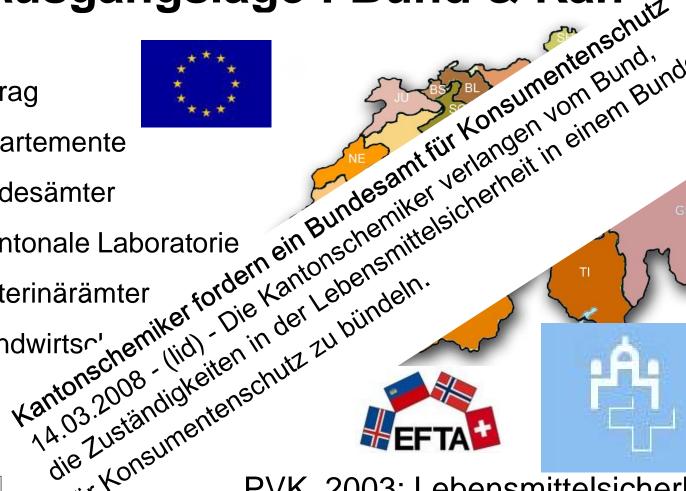
# ale Laboratorie ein Bundesamt verlangen vom Bundesamter verlangen in einem Bundesamter verla Ausgangslage: Bund & Kanta



JIE LUDICH MINGENTERSCHUTZ ZU bündeln.

PVK, 2003: Lebensmittelsicherheit

In der CH: Wo es beim Vollzug mangelt



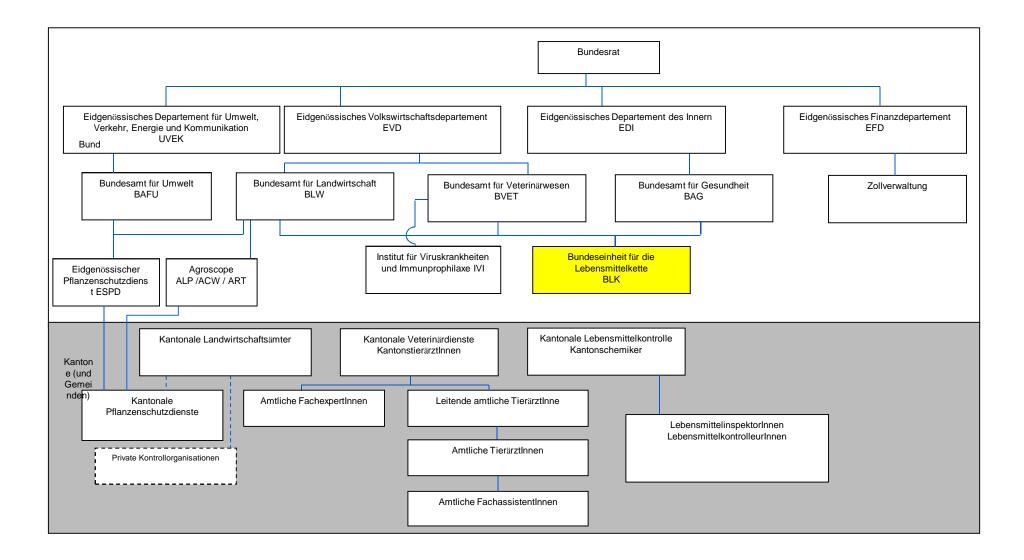












# Ausgangslage ...oder der Anspruch der Verbraucher

# Artikel 3 Allgemeine Verpflichtungen hinsichtlich der Organisation amtlicher Kontrollen

 (1) Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass regelmäßig, auf Risikobasis und mit angemessener Häufigkeit amtliche Kontrollen durchgeführt werden,[...]

VO (EG) 882/2004

## Art. 56 Regelmässige und risikobasierte Kontrollen

 Amtliche Kontrollen werden von den zuständigen Behörden vorgenommen. Sie dienen der Überprüfung, ob das Lebensmittelrecht sowie die Bestimmungen über die Tiergesundheit und den Tierschutz eingehalten werden.

Lebensmittel- & Gebrauchsgegenstände Verordnung (LGV)

## O

# Mit welchen Problemen konfrontiert... (eine Auswahl...!)

#### Unterschiedliche Zielvorstellungen der Akteure

- z.B. Politik: Maximale Sicherheit -- Keine Kosten
- z.B. Wissenschaft: Optimale Sicherheit -- unabhängig der Kosten
- z.B. Verbraucher: Maximale Sicherheit wird als gegeben interpretiert

#### Veränderung als Bedrohung

- z.B. 101 Jahre Lebensmittelkontrolle in der CH
- z.B. Verlust der Eigenständigkeit

#### Kritikfähigkeit

- z.B. Haben hohes Sicherheitsniveau im internationalen Vergleich
- z.B. Aufsicht durch Bundesbehörden (Audits)

## Q

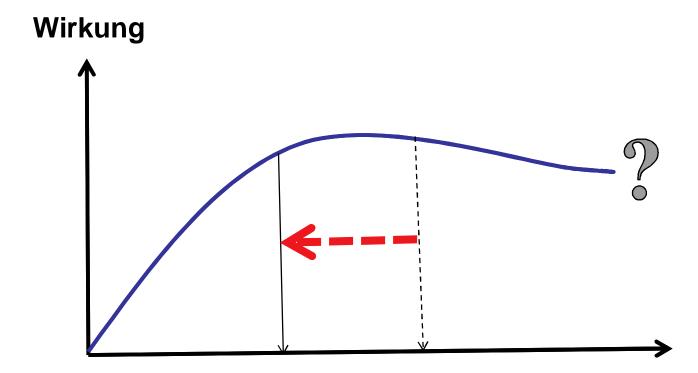
# Problem: Kann ein föderaler Staat zentralistisch agieren?

- Sicht des Bundes: Erfüllung internationaler Verträge und Abkommen
  - → Zentralistische Anliegen im föderalen Staat
- Sicht der Kantone: Erfüllung des Auftrages der eigenen Regierung: "Vollzug, liegt bei den Kantonen"
  - → Föderale Anliegen bei internationalen Verträgen und Abkommen

## Q

# Problem: Wirkung erzielen – doch was ist Wirkung?

Ziel: optimale Wirkung bei minimalem (Kontroll-)aufwand



Kontrollfrequenz

# Problem: Risikobeurteilung - Risikomanagement

- Risikobeurteilung: Schutz der Gesundheit
  - -> EDI (BAG):
- Risikomangement: Politische und wirtschaftliche Konsequenzen
  - → EVD (BLW, BVET)

# Problem: Kette oder doch eher Netz?

- From farm to fork
- De la fourche à la fourchette
- Von der Scholle auf den Teller

Vom Erzeuger zum Verbraucher?

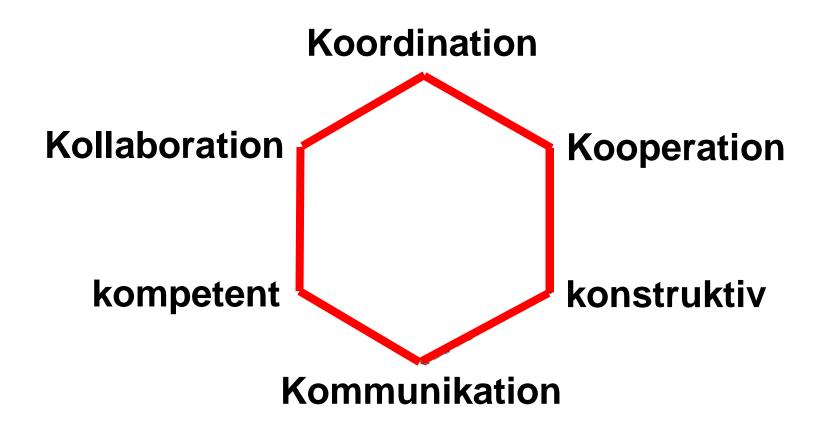








# Erfahrungen: Das 6K Modell: Versuch einer Systematik



# **U** Erfahrungen: konstruktiv



## **Beispiel CH**

- Vertrauensbasis schaffen
- Konsenskultur



Quelle: Liborio Ciccarello

#### konstruktiv

= Grundvoraussetzung

- Schwierig zu erreichen
- Grundskepsis Bund Kantone
- Ängste dominieren, diese ernst nehmen

# **U** Erfahrungen: kompetent



## **Beispiel CH**

- Modell hatte Fehler
- Pionieransatz
- Kooperation mit VPHI
- Nicht immer die richtigen Fachexperten

### kompetent

= Glaubwürdigkeit , Akzeptanz

- Sozialkompetenz vor Wissenskompetenz
- Externe Kompetenz beiziehen

# **©** Erfahrungen: Kooperation



## **Beispiel CH**

- Aktive Zusammenarbeit mit kantonalen Vollzugsbehörden
- Nationaler Austausch: aktiv: Österreich; passiv: EU
- Internationales Experten
   Meeting unter FVO: CH als

   Beobachter

# Kooperation = Partnerschaftliche Allianzen suchen

- Akzeptanz durch Vergleich erhöhen
- Man ist nicht allein...
- Aber Bsp. Gemüseverband

# Erfahrungen: Kollaboration



### **Beispiel CH**

- AG Risiko
  - GARK, KAG, UAG, ...
- Begleitgruppe Forschung NKP (AG Risiko)
- AG NKP Recht
- VPHI
- Forschungsanstalten
- Projekt Datenmanagement

Kollaboration
= Zusammenarbeit,
Inter- & Transdiziplinarität

- Braucht Zeit : 55 Sitzungen...
- Unterschiedliche Philosophien
- Schwierig gemeinsame
   Sprache zu finden

# **U** Erfahrungen: Koordination



## **Beispiel CH**

- BLK
- AG Risiko: paritätische Zusammensetzung verlangt Koordination
- ADK und Elefantenrunde
- AG Recht NKP

# Koordination = jemand muss den Karren ziehen

- Fehlende Identifikation
- Delegation an Koordinationstelle

# **U** Erfahrungen: Kommunikation



### **Beispiel CH**

- Anhörung (NKP Tagung):
  - Auf Regierungsebene (Kantone)
  - Auf Amtsleiterebene
  - Auf Verbandsebene
    - VKCS/VSKT/KOLAS



# Kommunikation = jeder weiss Bescheid

- Entscheidendes Element
- Braucht Zeit
- Berichte aufwändig
- Fördert Akzeptanz

# Fazit

Art. 56 Regelmässige und risikobasierte Kontrollen

- Hoher Zeitbedarf!!!
- Akzeptanz braucht Zeit!
- Viele aber notwendige Sitzungen!
- Es gibt keine Abkürzungen!
- Entscheidungen transparent und nachvollziehbar!



# Fragen?

Thomas M. Lüthi Bundeseinheit für die Lebensmittelkette Unité fédérale pour la filière alimentaire Federal Food Chain Unit (FFCU) Schwarzenburgstrasse 155 CH-3003 Bern SCHWEIZ

Tel. +41 (0) 31 323 84 95 Fax +41 (0) 31 324 41 50

www.blk.admin.ch

thomas.luethi@blk.admin.ch



www.fatfallacy.com